

# Pro-Komitee setzt sich gegen Falschinformationen zur Wehr

**SCHÖNENBERG** Die Hüttner und Schönenberger Exekutiven haben sich unlängst für den Zusammenschluss mit Wädenswil ausgesprochen. Ein neu formiertes Schönenberger Komitee tritt nun gegen die verbliebenen Fusionsgegner an und will die entscheidende Abstimmung im Mai positiv beeinflussen.

Das Wädenswiler Parlament sowie die Gemeinderäte von Schönenberg und Hütten sind sich einig: Sie empfehlen den Stimmberechtigten, an der Abstimmung im Mai dem Zusammenschlussvertrag der beiden Berggemeinden mit Wädenswil zuzustimmen.

Die Zeit bis dahin auf keinen Fall ungenutzt verstreichen lassen wollen ein paar Schönenberger, die sich neu zum Pro-Komitee Schönenberg «Ja zum Zusam-

menschluss» formiert haben. Präsiert wird das Komitee von den beiden Schönenbergern André Burnand und Daniel Müller. Weitere Mitglieder sind Thomas Hägin, Doris Schuler, Bruno Bräm und Reto Frei. Bis auf die beiden Letzteren besteht das Komitee aus den gleichen Akteuren, die 2014 die Initiative zu den Verhandlungen über einen Zusammenschluss mit Wädenswil lancierten und damals auch an die Urne brachten. Mit Erfolg. Denn

bei der Abstimmung im November 2014 setzten sich 633 Schönenberger mit ihrer Ja-Stimme gegen 314 Nein-Stimmende durch. Sie gaben damit dem Schönenberger Gemeinderat grünes Licht, erstmals offiziell Verhandlungen mit dem Stadtrat von Wädenswil bezüglich eines Zusammenschlusses aufzunehmen.

## Positive Stimmung schaffen

«Wir wollen mit dem Pro-Komitee die Bevölkerung gezielt mit faktenbasierten Informationen bedienen», sagt Komitee-Mitglied Thomas Hägin (FDP). Verbreiteten Falschinformationen, Befürchtungen und Gerüchten im Dorf soll mit sachlichen Argu-

menten begegnet werden, wie es in einer Mitteilung heisst. «Fusionsgegner verbreiten immer wieder Informationen und Argumente gegen einen Zusammenschluss, die nicht ganz stimmen, sagt Hägin. «Dem wollen wir entgegenhalten.»

Zudem will das Pro-Komitee Themen wie das Altersheim Stollenweid, die Infrastruktur oder auch die Finanzen zur Sprache bringen, wie das Komitee schreibt. Und sie wollten zu einer ausgewogenen Meinungsbildung beitragen, steht da weiter. «In erster Linie beabsichtigen wir aber, im Vorfeld der Abstimmung zum Zusammenschluss eine mehrheitlich positive Stimmung

zum Zusammenschluss im Dorf hervorzuheben», sagt Thomas Hägin.

Nebst Flyern, die zum Einsatz kommen werden, will das Komitee seine Botschaften bis zur Abstimmung vor allem auf ihrer Website [www.zukunft-schoenenberg.com](http://www.zukunft-schoenenberg.com) verbreiten.

«Es geht uns darum, bei den Schönenbergern ein Bewusstsein zu schaffen, dass ein aktives Dorfleben nicht von der politischen Gemeindegliederung abhängt», sagt Hägin. Und um die Gemeindeidentität auch nach einer Eingemeindung zu wahren, appelliere er an die Eigenverantwortung und das Engagement jedes Einzelnen. *Mirjam Panzer*

## «Ich setze ganz auf die Musik»



**Hochtalentiert und bescheiden:** «Ich bin eine ganz gewöhnliche junge Frau», sagt die 19-jährige Geigerin Hani Song über sich selbst.

Tobias Humm

**MUSIK** Über die junge Geigerin Hani Song wurden sogar schon Filme gedreht. Jetzt tritt die Rieschlikerin mit einem Orchester aus hochtalentierten jungen Musikern in Thalwil und Rapperswil auf.

Der Dirigent der jungen Zürcher Harmoniker heisst Jonas Bürgin und ist gerade 19-jährig. Er arbeitet mit seinem Orchester ein anspruchsvolles Programm mit Werken von Beethoven, Dvořák, Bach und Schumann. Es braucht noch Arbeit, bis die Musik so klingt, wie er sie sich vorstellt. Von den Geigen verlangt er etwas weniger Vibrato, und die Celli sollen weniger laut sein, aber die gleiche Präsenz haben. Wie der gewünschte Klang erzeugt wird, findet er gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern heraus.

Die Konzertmeisterin Hani Song ist ebenfalls 19, ein Kind koreanischer Eltern. Journalisten wurden schon früh auf sie und ihre einige Jahre ältere Schwester Bomi aufmerksam. Zwei Filme drehte das Schweizer Fernsehen über sie, kaum war sie ein Teenager. Ein Wunderkind sei sie, stand in der Presse, und eine grosse Karriere stehe ihr bevor. Einige Preise hat sie gewonnen, doch als Wunderkind sieht sie sich nicht. Die Bescheidenheit ihres Auftritts wirkt glaubwürdig, sie hat keinerlei Starallüren, ihre Leidenschaft ist das Violinspiel, und sie wünscht sich, einmal davon leben zu können. «Etwas mit Musik muss es jedenfalls sein», davon ist sie überzeugt.

## Zwei Klassen übersprungen

Hani Song wuchs in Zürich und Umgebung auf, wohnt jetzt mit

ihren Eltern in Rüschlikon und sagt von sich, sie sei eine ganz gewöhnliche junge Frau. Am Schluss ihrer äusserst erfolgreichen Schulzeit, in der sie zwei Klassen überspringen konnte, besuchte sie das Kunst- und Sportgymnasium. Doch da sich die Schule nicht mit dem bereits begonnenen Musikstudium an der Zürcher Hochschule der Künste vereinbaren liess, entschied sie sich für die Musik und verliess die Schule vor der Matura.

Von den vielen Musikstudenten werden nur ganz wenige wirklich grosse Musiker, es gehört neben musikalischem Talent und sehr konsequenter Arbeit auch viel Glück dazu. Wird man mit den medialen Vor-schusslorbeeren, die Hani Song schon ernten durfte, nicht automatisch Solistin? Muss man da

im Orchester spielen? «Nein, Solistin zu sein, ist das eine, ich möchte aber alles machen, Orchester, Kammermusik und Soloauftritte», erläutert sie ihre Ziele. «Im Orchester zu spielen, macht viel Spass», sagt sie. Und wenn man die Probenarbeit beobachtet, glaubt man das gern. Und ausserdem möchte sie nach dem Bachelorstudium nicht einen, sondern zwei Master machen. Einen davon in Musikpädagogik. Das würde auch eine Tür öffnen, falls es die ganz grosse Karriere nicht geben würde.

## «Das wird schon werden»

Eigentliche musikalische Vorbilder will sie keine nennen. Ein neues Stück lernt sie nach den Noten und will sich nicht von Gehörtem beeinflussen lassen. Nur im Nachhinein vergleicht sie

Interpretationen auf CD oder im Internet.

Und einen Plan B, gibt es den? «Nein! Ich setze ganz auf die Musik, etwas wird schon werden», gibt sie sich überzeugt, und wenn man sieht, mit welcher Hingabe sie sich dem Violinspiel widmet, glaubt man das gerne.

Die Probe geht weiter, Jonas Bürgin probt ein Beethoven-Quartett in der Arrangierung für Streichorchester von Gustav Mahler. Anspruchsvoll ist es, Einzelstimmen im Orchester klar klingen zu lassen, doch niemand gibt auf, alle proben intensiv, bis der Klang den Vorstellungen entspricht. *Tobias Humm*

Samstag, 4. Februar, 16.30 bis 18 Uhr, Alterszentrum Serata, Thalwil. Sonntag, 5. Februar, 17 bis 18.30 Uhr, Grosser Rittersaal, Rapperswil-Jona.

## Anlässe

### SAMSTAGERN

#### Film im Dorftreff

Das Forum Samstagern zeigt am Freitag im Dorftreff im Gemeinschaftszentrum Drei Eichen den nepalesischen Film «The black Hen». Darin lässt ein kurzer Waffenstillstand im Jahr 2001 die Bewohner eines kleinen Dorfes im Bürgerkriegsgebiet Muru im Nordwesten Nepals aufatmen. Zwei Knaben unterschiedlicher Kasten werden dicke Freunde, als sie sich auf die Suche nach einem vermissten Huhn machen, welches der eine von seiner Schwester erhalten hatte. Sie hoffen, Eier verkaufen zu können und so zu etwas Taschengeld zu gelangen. Die Suche führt sie durch schöne Landschaften Nepals und durch die wirre politische Situation. *e*

Freitag, 3. Februar, 20 Uhr, Gemeinschaftszentrum Drei Eichen, Stationsstrasse 34, Samstagern. Eintritt 10 Franken.

### HORGEN

#### Kaffee, Kuchen und Schraubenzieher

Am Freitag und Samstag findet das nächste Horgner Flick-Kafi statt. Man kann defekte Geräte und Gegenstände vorbeibringen, die vor Ort selbständig oder mit Hilfe von ehrenamtlichen Fachpersonen repariert werden. Werkzeug steht zur Verfügung, gängige Ersatzteile können günstig gekauft werden. Mit dem Flick-Kafi soll ein Beitrag zur Abfallreduktion geleistet und ein verantwortungsvoller Umgang mit den vorhandenen Ressourcen vermittelt werden. Zudem soll dem schnellen und geplanten Verschleiss vieler Produkte entgegengetreten werden. *e*

Freitag, 3. Februar, 17 bis 20 Uhr; Samstag, 4. Februar, 10 bis 12 Uhr, Seniorenbegegnungszentrum Baumgärtlihof, Horgen. Weitere Infos: [www.flick-kafi-horgen.ch](http://www.flick-kafi-horgen.ch).

### WÄDENSWIL

#### Theater nach Roman von Paul Auster

Der Dramaturg und Regisseur Livio Andreina hat die poetische Essenz des Romans «Winterjournal» von Paul Auster in fünfzehn szenischen Bildern verdichtet – durchwoben einzig von den eindringlichen Klängen des Violoncellos. Austers autobiografisch-fiktionale Vorlage ist eine Steilvorlage für den Theatermonolog von Schauspieler Michael Wolf. *e*

Freitag, 3. Februar, 20.30 Uhr; Samstag, 4. Februar, 18 Uhr, Theater Ticino, Seestrasse 57, Wädenswil.

## Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen  
Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.  
Telefon: 044 718 10 20.  
E-Mail: [redaktion.horgen@zsz.ch](mailto:redaktion.horgen@zsz.ch).  
E-Mail Sport: [sport@zsz.ch](mailto:sport@zsz.ch). Online: [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).

### REDAKTIONSLEITUNG

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).  
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pk).  
Leiterin Regionalredaktion: Daniela Haag (dh).

### ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung: Aboservice, Florhofstrasse 13,  
8820 Wädenswil. Telefon: 044 515 44 00.  
Fax: 0848 805 520, [abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch).  
Preis: Fr. 434.– pro Jahr.  
Online-Abo: Fr. 299.– pro Jahr.

### INSERATE

Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13,  
8820 Wädenswil. Telefon: 044 515 44 00.  
Fax: 044 515 44 09. E-Mail:  
[inserate.zuerichsee@zrz.ch](mailto:inserate.zuerichsee@zrz.ch). Todesanzeigen über  
das Wochenende: [anzeigenbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenbruch@tamedia.ch).  
Leitung: Jost Kessler.

### DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels  
durch nicht autorisierte ist untersagt und wird  
gerichtlich verfolgt.